

11. IV. 1917

779

## Hamburgs Versorgung ab 15. April.

‡ Zu unserer Freude können wir mitteilen, daß der 15. April, dem wir wegen der Herabsetzung der Brotmenge mit einiger Sorge entgegenzusehen, uns nicht, entgegen aller Erwartung, eine Verschlechterung unserer Lebensmittelversorgung, sondern eine gewisse Verbesserung bringen wird, dank der wirklich anerkeunenswerten Besserenheit des Hamburgischen Kriegsversorgungsamtes, die Not nicht größer werden zu lassen, als es die Umstände erheischen.

Aus den Bekanntmachungen in der heutigen Morgenausgabe des „Hamburgischen Fremdenblattes“ (Nr. 99A) haben sich unsere Leser über die Preisberechnung der außerordentlichen Fleischzulage und des neuen Brotes unterrichten können. Der Preis für die Fleischzulage ist so niedrig gehalten, daß jeder, selbst der sonst keine Reichsfleischkarte nicht immer benutzen konnte, sich Fleisch leisten können. Der Preis für das Brot ist dem Gewicht nach unverändert, er mußte nur für das einzelne Brot, das nicht mehr in den Gewichtslagen von 500 Gramm, 1000 Gramm und 2000 Gr. für Einheitsbrot und 1000 Gramm und 2000 Gramm für Schwarzbrot hergestellt wird, entsprechend dem geringeren Gewicht von 400 Gramm, 800 Gramm und 1600 Gramm für Einheitsbrot und 800 Gramm und 1600 Gr. für Schwarzbrot gesenkt werden.

Was werden wir also ab 15. April vorläufig bekommen?

Brot: 1180 Gramm oder 1240 Gramm Brot und 180 Gramm Mehl;

Kartoffeln: 3 Pfund.

Fleisch 1 Pfund.

Außerdem, weil die vom Kriegsversorgungsamt in Berlin zugesicherte Wochenkopfmenge von fünf Pfund Kartoffeln nicht verteilt werden kann: 360 Gramm Brot. Sineu kommen möglicherweise die in den letzten Wochen ziemlich regelmäßig verteilten Teigwaren und Mühlenfabrikate in gewohnter Menge.

Zieher wir in Betracht, daß wir in den letzten Wochen oft genug bei 1850 Gramm Brot keine Kartoffeln und dafür nur 500 Gr. Brot besonders erhielten, so stellt sich unsere Versorgung gegenüber der jüngsten Vergangenheit wie folgt:

Brot: (einschließlich der Zuweisung von 860 Gramm für fehlende Kartoffeln, wobei aber zu bedenken ist, daß sich diese Sonderzuweisung an Brot entsprechend der größeren oder geringeren zugewiesenen Kartoffelmengen verändern wird) 1840 Gramm Brot oder 1600 Gramm und 180 Gramm Mehl. Das bedeutet gegen die Vorwochen einen Ausfall von 10 Gramm Brot oder 60 Gramm Mehl.

Kartoffeln: zunächst 3 Pfund.

Fleisch: 1 Pfund.

Es wäre Unrecht, bei verständiger Würdigung aller unsere Ernährung einengenden Schwierigkeiten dem Hamburgischen Kriegsversorgungsamt die Anerkennung für diese einsichtige Regelung zu versagen. Was gegeben werden kann, wird und soll gegeben werden, das müssen wir uns immer vergegenwärtigen.

Von einschneidender Bedeutung ist allerdings, daß die besonderen Zuweisungen an die Jugendlichen wegfallen werden, was für Familien mit einigen Kindern naturgemäß sehr bedeutsam ist. Ebenso werden die Zusatzbrotarten für Schwer- und Schwerearbeiter um ein Viertel gekürzt werden. Aber dazwischen müssen sich die davon Betroffenen finden in der Gewißheit, daß von dieser Anordnung die Allgemeinheit gleichermaßen berührt wird.

Wir haben im gestrigen Abendblatt darauf hingewiesen, daß die von Herrn Senator Dr. Diestel in seinem Artikel über die einjährige Tätigkeit des Hamburgischen Kriegsversorgungsamtes hervorgehobene Gleichheit in der Belieferung durch die Reichsstellen in Berlin in einem ziemlich bedenklichen Licht erscheint, wenn man Berlin und Hamburg miteinander vergleicht. Wenn nun auch dadurch, daß in Berlin mit seinen zwei Millionen Einwohnern nur 200 000 Personen die Kriegszivilen in Anspruch nehmen, während es in Hamburg mit seiner viel geringeren Einwohnerzahl 300 000 Personen sind, die täglich ihre Hauptmahlzeit den Kriegszivilen entnehmen, die verhältnismäßige Menge der für die Allgemeinheit verbleibenden Menge an Lebensmitteln in Berlin größer ist, als in Hamburg, und daher die Zuweisungen höher als hier bemessen werden können, so bleibt doch bestehen, wie wir gestern durch Beispiel erhärteten, daß Berlin besser daran ist, als Hamburg. Wie kann Berlin sonst in dieser Woche 350 Gramm Fleisch verteilen, wie konnte es sonst in der Woche vor Ostern Gemüsekonserven bieten, die wir erst in etwa zehn bis vierzehn Tagen haben werden? Und, so fragen wir, warum wird Berlin eine monatliche Kopfmenge von 1250 Gramm Teig- und Mühlenfabrikate von den Reichsstellen zugewiesen, wenn Hamburg nur 1000 Gramm bekommt? Wirklich, die von Herrn Senator Dr. Diestel gepriesene Gleichheit scheint doch bei näherer Betrachtung an Fadenständigkeit zu gewinnen. Daß Berlin für die Verteilung das Bestellsystem hat, wonach jeder die festgesetzte Menge zwar bestellen kann, ohne damit aber die Gewähr zu haben, die festgesetzte Menge auch zu erhalten, ist an sich belanglos, da die Rationierung der Lebensmittel nur die Grenze der Verteilung festlegt, aber für den Erhalt keine Garantie bietet.

Wie dem nun auch sei, wir in Hamburg wollen uns freuen, daß uns der 15. April

keine Erschwerung unserer Lebenshaltung, sondern, wie schon erwähnt, gewissermaßen eine Erleichterung bringt.